

Vor dem Hintergrund dieses Spannungsfeldes zwischen Humankapital und wirtschaftlichem Umfeld stellt sich unter anderem die Frage nach der Weiterbildung im Alter bzw. nach den Möglichkeiten einer zweiten Karriere, die anschliessend thematisiert wird.

### **Zweite Karriere<sup>3</sup>**

Die Anpassung eines Unternehmens an ein verändertes wirtschaftliches Umfeld läuft in der Regel darauf hinaus, das vorhandene Humankapital zu erneuern. Dies geschieht meistens in Verbindung mit Investitionen oder Desinvestitionen und auf der Grundlage strategischer Neuorientierungen. Die Erneuerung des Humankapitals bzw. das Einschlagen einer zweiten Karriere ist für Erwerbstätige im mittlerem und höherem Alter eine besondere Herausforderung. Die pessimistische Lagebeurteilung für solche Personen wird vor allem durch zwei Argumente genährt:

- Der Wechsel des Arbeitsplatzes wird durch verschiedene rechtliche Rahmenbedingungen erschwert. Im Mittelpunkt stehen die Sozialversicherungen, bei denen einzelne Kosten mit dem Lebensalter zunehmen.
- Die Möglichkeiten werden unterschätzt, wie z.B. der Einstieg in die Selbständigkeit oder andere Formen unternehmerischer Aktivitäten auf eigene Rechnung. Dieses Betätigungsfeld hat in den letzten Jahren stark an Bedeutung gewonnen im Zusammenhang mit der weiter oben erwähnten gehäuften Restrukturierung von Unternehmen. Viele aufgegebene oder ausgegliederte Firmenaktivitäten stellen ein breites Feld dar, das unternehmerisch bewirtschaftet werden kann.

Dass langjährige Erfahrungen von Erwerbstätigen eine wertvolle und vermarktbare Dienstleistung sind, wurde mit der Gründung des Vereins Adlatus<sup>4</sup> schon lange erkannt. Ausserdem sprechen folgende Gründe für Chancen, eine zweite Karriere oder zumindest einen Arbeitswechsel anzupacken:

- Für Arbeitgeber ist der Zugriff auf ehemalige Arbeitnehmer ein Vorteil, weil diese über firmenspezifisches Know-how verfügen.
- Ehemalige Arbeitnehmer können ihr Know-how mehreren Firmen anbieten, so dass sie fachspezifisches Wissen erweitern können, was für Arbeitgeber interne Weiterbildungskosten spart.
- Die durch die Anstellung erworbenen Markt- und Branchenkenntnisse lassen sich für neue Zwecke einsetzen. Sowohl für Banken als Kreditgeber oder Investor als auch für Versicherungen ist solches Know-how wertvoll.<sup>5</sup>
- Schliesslich ist auf die Möglichkeit hinzuweisen, in Fragen, die mit den ehemaligen Tätigkeitsfeldern der Anstellung zusammenhängen, als Berater tätig zu sein.

<sup>3</sup> In Anlehnung an: Charles Zijderveldt, Die zweite Karriere als Normalfall, Neue Zürcher Zeitung vom 6./7.1.01.

<sup>4</sup> "Adlatus ist eine interdisziplinäre Vereinigung von Fachexperten und ehemaligen Führungskräften der Wirtschaft aus der ganzen Schweiz. Der Name Adlatus kommt aus dem Lateinischen. Adlaten sind Helfer oder Beistände für die Lösung spezifischer Probleme. Obwohl wir praktisch alle unsere normale Karriere beendet haben, wollen wir unser Know-how und unsere Kenntnisse weitergeben. Wir gaben uns 1982 die Mission, unsere Berufs- und Lebenserfahrung KMUs und Start-Up-Firmen zur Verfügung zu stellen. Unsere etwa 250 Mitglieder nennen sich Adlaten und kommen aus praktisch allen Branchen und Bereichen der Wirtschaft. Unsere Vereinigung ist in 11 Regionen über die ganze Schweiz organisiert. Damit können wir schnell und gezielt meist mit lokalen Experten helfen." (aus: <www.adlatus.ch>, vgl. auch Interview weiter vorne).

<sup>5</sup> Dies gilt insbesondere für Ingenieure, welche auch von Beratungs- und Informatikunternehmen gesucht werden. Zu diesem Zweck wurde 1987 die Gruppe "Ingenieure für die Schweiz von morgen" (INGCH) gegründet, die zum einen die Stellung des Ingenieurberufes in der Gesellschaft verbessern will und zum anderen als Plattform für Ingenieure dient, damit sie ihre berufliche Chancen besser wahrnehmen können (siehe: <www.ingch.ch>).